lassauer Voltsfreund

icheint an allen Wochenfagen. — Bezugsbis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., bie Boft bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins Haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Unding, Herborn. - Telephon Nr. 239.

Breis für die einfpaltige Betit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mr. 173.

herborn, Sonntag, ben 26. Juli 1914.

12. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Die innerdeutsche Politit erfreut sich noch immer idnflischer Ferienruhe. Balestrand unf seiner Rordlandreise schon seit Tagen eftrand und ftablt fich für fommende Arbeiten. Die und Staatsfefretare weilen in ihren Sommerober tun boch, fofern fie in ihren Bureaus blieben, Stringe Rotiz nimmt.

Aur leicht beeinträchtigte die Ferienruhe
die Bürgermeisterwahl in Jabern.
den Angedenkens, die Bürgerschaft des eljässischen gang deiten hatte und dabei so ziemlich ganz deiten hatte und dabei so ziemlich ganz deiten batte sich für eine neue Wahlperiode zur Wahl waten Er war von den Stadtverordneten auch mit Mehrheit gewählt worden, aber die neue Rebes Eliaß bestätigte die Wahl nicht und befundete bag fie in leitenden Beamtenstellen nur ernft deutsch Ranner, aber teine ichwantenben Beftalten bul-

4bei Reichstagswahlfreifen waren in der Berichts-

Stichwahlen Stichwahlen Sabien. Robien. Bothen vorzunehmen, und zwar in dem Wahlen Redien. In Betigen fiegten die Bertreter der fortschrittlichen die Bertreter der Nationalliberalen die Sozialbewahreten und das andere Mal mit die Sozialdemotraten, und das andere Mal mit die Sozialdemotraten, und das andere Mal mit dibung der Sozialdemotratie gegen die Konserbages wird also in die neue Sessionsperiode im dwei Mandale Mandale Gententen. dwei Mandate gefräftigt eintreten tonnen. auptlensation ber Woche darf man wohl

Altimatum Defterreich-Ungarns an Serbien in. Rachdem die Unterjuchung über das Berbon Serajewo unzweideutig ergeben hatte, daß thung des Thronfolgers auf Andrewn und stamten, erfolgt war, sah sich die Regierung blungarns verantast, den schon seit längerer Zeit gien Schon seit längerer Zeit gien Schon verantast, den schon seit längerer Zeit gien Schon verantast, den schon seit längerer Zeit digten Schritt bei der serbischen Regierung mit gung des greisen Kaisers Franz Joseph zu unterdie diesbezügliche Note wurde in Belgrad in der Sache. Im wesentlichen werden zehn werden, auf die indes an dieser Stelle nicht werden, auf die indes an dieser Stelle nicht in der Sonde, und zur Beantwortung wurde anlang des stunden bewilligt. Nunmehr wird alles bei men, wie sich Serbien zur Sache stellen wird, be berbre mie fich Gerbien gur Game ftellen wird, Derbrecherischen Offiziere und Beamten zur gleben, ob es die maßlose und schamlose Breffe zügeln, oder ob es Desterreich-Ungarn Bengatigeln, oder ob es Desterreich-Ungarn Breffe zügeln, oder ob es Desterreich-ungarn e Genugtuung verweigern wird. Im letteren de Desterreich natürlich nichts anderes übrigs der Enischeidung der Wassen anzurufen. Ob in, wenn es der Hilfe Rußlands gewiß sein den durchstöbert die Presse

Trinfipriidje Poincarés und des Jaren des Besuches des frangösischen Präsidenten am die darin geäußerte Tendenz irieden man die darin geäußerte Tendenz friedliche bezeichnen; aber mer weiß, vielleicht eine außerlich harmloje Stelle, die insge-Berben flawischen Bruders Hilfe andeutet.
Gelicht unter Umftanden also am Borabend fehr der Umfinnden also am Boravend jest Greignisse. Desterreich-Ungarn tann nicht Berweigert Serbien die Genugtung, dann pur, ob Aries unvergert Serbien die Genugtung, dann in gerweigert Serbien die Genugtung, dann in ducker und Die Frage ist dann nur, ob is ducken Desterreich und Serbien ausgesochten und Deutschland das wünscht, oder ob ein Weltbrand wir der Guropas auf Jahrzehnte hinaus verseit, wie es der Panslawismus seit langen Jahren

ber und mehr dem Ende zu. Die Epiroten zwar betteren Bormarich eingestellt, und eine Kundrebe stellen, daß epirotische Truppen in Albanien ein fellen, daß epirotische Truppen in Albanien gesiche Eatigkeit; aber die Rebellen entsalten neuerdings nabes Lätigkeit. Unter dem scheinheiligen Bortreier Blutvergießen verhüten zu wollen, luden als der Großmächte zu einer Besprechung nach biese sich malastan borthin zu gehen, forhe biefe sich weigerten, borthin ju geben, for-bung belich ihre Buniche schriftlich, forderten bung bes Gurften und brohten die Eroberung derige an, wobei sie antündigten, wenn die Kriegsder Weise vorgeben würden, wenn die Kriegsder Wachte vorgeben würden, wenn die Kriegsder Wachte vorgeben würden, wenn die Kriegsder Weise vorgeben würden. Auf
der Vorgeben die Bertreter der Großmächte verder überhaupt nicht mehr antworten.
Gueriag Bräsidentschaft

Suertas Brafidentichaft borläufig wenigstens, ber Bergangenheit an. bing und bon feinem früheren Rumpan, dem and und einigen anderen Generalen angebenfalls ist vorläufig noch keine Ausniegito vor seinen "Besreiern" Rube

Bur Berlobung des Fürften von Sobengollern.

Bie bereits befannt wurde, bat fich Fürst Bilhelm von Sobenzollern-Sigmaringen, das Saupt der nicht mehr regierenden Linie bes Hobengollernhauses, im Schloß Leutstetten mit Prinzessin Abelgunde von Bagern verlobt. Für ft Bilbelm, geboren am 7. März 1864, führt, wie sein 1905 verstorbener Bater, durch besondere Berleihung des Königs von Preuhen das Prädikat "Königliche Hoheit". des Königs von Preußen das Prädikat "Königliche Hobeit". Erstmals war er vermählt mit Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien. Seine ölteste Tochter Auguste Biktoria ist seit 1913 mit Manuel von Braganza, dem früheren König von Portugal, vermählt. Sein älkester Sohn, der Erdprinz Friedrich Biktor, steht zurzeit als Leutnant im ersten Garderegiment zu Fuß, mährend der zweite und jüngste Sohn, Brinz Franz Joseph, Kaiserlicher Leutnant zur See ist. Prinzessin Adelgunder Und der an der n. Königsiche Hoheit, geboren am 17. Oktober 1870, ist die älkeste Tochter des regierenden Königs Ludwig III. aus dessen Ehe mit der Königin Maria Therese, geborenen Königssichen Prinzessin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Desterreich Este, der sehten Rachkommin des Herzogs Franz V. von Modena, der Radtommin bes Herzogs Frang V. von Mobena, ber 1860 Thron und Land verlot.



Deutsches Reich.

Bof und Gefellichaft. Der Raifer in Bab holmen. Am Donnerstag siel wegen andauernden Regens der übliche Morgenausstug fort. Bormittags nahm der Kaiser den Bortrag des Bertreters des Auswärtigen Amts entgegen, mittags hielt General Frhr. von Frentag wieder einen triegsgeschichtlichen Bortrag. Als sich gegen 4½ Uhr das Wetter aufgeklärt hatte, begab sich der Kaiser mit einigen Herren des Gesolges du einem ausgedehnteren Spreiergang an Rand Spaziergang an Land.

Eine Menderung des Reichsversicherungsgesetzes in Aussicht? Wie die "R. Br. K." erfährt, soll eine Menderung verschiedener Baragraphen der Reichsversicherungs-Ordnung noch für die nächste Zeit zu erwarten seine Die Betitionen aus allen Teisen des Reiches, die auf eine teilweise Aenderung der bestehenden Bestimmungen hinzielen, sollen sich in der letzten Zeit derart gehäuft haben, das Reichsamt des Innern einigen Kenderungen daß das Reichsamt des Innern einigen Menderungen naber gu treten beabfichtigt.

Desterreichs Note an Serbien.

Die feit langerer Beit angetunbigte Rote bei Reglerung von Defterreichellngarn ift nunmehr

der ferbifchen Regierung überreicht und gleichzeitig in der Breffe publigiert worden. Die Rote gibt gunachft eine

Darftellung der Entwidlung und Spannung.

"Um 31. Marg 1909 hat ber ferbifche Befandte am Miener Hofe im Auftrage seiner Regierung der t. und t. Regierung folgende Erklärung abgegeben: Serbien anertennt, daß es durch die in Bosnien geschaffene Tatsache in seinen Rechten nicht berührt wurde, und daß es sich dem gemäß den Entichließungen anpassen wird, die die Mächte in bezug auf den Artikel 25 des Berliner Bertrages tressen werden Jahem Serbien den Ratichlägen trages treffen werden. Indem Serbien den Ratichlägen der Großmächte Folge leistet, verpslichtet es sich, die Haltung des Protestes und des Widerstandes, die es hinsichten lich der Annexion seit dem vergangenen Ottober einge-nommen hat, aufzugeben, und es verpflichtet sich serner, die Richtung seiner gegenwärtigen Bolitit gegenüber Desterreich-Ungarn zu andern und fünftighin mit diesem letteren auf dem Fuß freundnachbarlicher Beziehungen zu leben. Die Geschichte der letten Jahre und insbesondere die schmerzlichen Ereignisse des 28. Juni haben das

Borhandenfein einer fubverfiven Bewegung in Serbien ermiefen, beren Biel es ift, von ber öfterreichifch-ungarifchen Monarchie gewisse Teile ibres Gebietes tos-

unter den Mugen der ferbifchen Regierung

entstand, hat in der Folge jenseits des Gebietes des Königreichs durch Atte des Terrorismus, durch eine Reihe von Attentaten und durch Morde Ausdruck, gesunden. Beit entsernt, die in der Ertstärung vom 31. März 1909 enthaltenen formellen Berpflichtungen gu erfüllen, hat bie toniglich ferbijde Regferung nichts getan, um bieje Bemegung gu unter. bruden.

Sie duldete bas verbrecherifche Treiben

ber verichiedenen gegen die Monarchie gerichteten Bereine und Bereinigungen, die zügeltoje Sprache ber Breife, die Berherrlichung der Urheber von Attentaten, die Teilnahme von Offizieren und Beamten an jubversiven Umtrieben. Gie Umtrieben. Sie buldete eine ungefunde Bro-paganda im öffentlichen Unterricht und buldete dlieglich alle Manifestationen, die die ferbijche Bevolte. rung zum haß gegen die Monardie und zur Berachtung ihrer Einrichtungen verleiten tonnte. Diese Duldung, der sich die königlich serbische Regierung schuldig machte, hat noch in senem Moment angedauert, in dem die Ereignisse des 28. Juni der ganzen Welt

die grauenhaften Folgen folder Dulbung

eigten, por Augen geführt haben. Es erhellt aus ben Ausfagen und Geftandniffen ber verbrecherijchen Urheber bes Attentats vom 28. Juni, bag

der Mord von Serajewo in Belgrad ausgehedt und daß die Mörder die Baffen und Bomben, mit denen sie ausgestattet waren, von serbischen Offizieren und Beamten erhielten, die der Narodna Obrana angehörten, und daß schließlich die Beförderung der Berbrecher und der Baffen nach Bosnien von leitenden serbischen Grenzorganen veranlaßt und durchgeführt wurde. Die angeführten Ergebniffe ber Untersuchung geftatten es ber t. und t. Regierung nicht, noch länger die hab-tung zuwartender Langmut zu beodachten, die sie durch Jahre jenen Treibereien gegenüber einge-nommen hatte, die ihren Mittelpuntt in Belgrad haben und von da auf die Gebiete der Monarchie übertragen werden. Diese Ergebnisse legen der t. und t. Regierung vielmehr die Rsiicht auf vielmehr die Pflicht auf,

Umtrieben ein Ende gu bereifen,

die eine ftandige Bedrohung für die Rube ber Monarchie bilden. Um biefen 3med zu erreichen, fiebt fich bie f. und f. Regierung gezwungen, bon ber ferbijchen Regierung eine

offigielle Berficherung

gu verlangen, daß fie die gegen Desterreich-Ungarn gerichtete Bropaganda verurteilt, b. h. bie Gejamtheit ber Be-ftrebungen, beren Endziel es ift, von ber Monarchie Gebiete loszulöfen, die ihr angehören, und daß fie fich ber-pflichtet, diese verbrecherische und terroristische Propaganda mit allen Mitteln zu unterdrücken. Im weiteren Berlauf der Note werden nunmehr

die Forderungen Defterreichs an Serbien formuliert. Es handelt fich por allem um jene Ertfarung ber ferbischen Regterung auf ber erften Seite ihres offt-giellen Organes mit folgendem Bortlaut:

"Die töniglich serbische Regierung verurteilt die gegen Desterreich-Ungarn gerichtete Bropaganda, d. h. die Gesamtheit jener Bestrebungen, deren letztes Ziel es ist, von der österreichisch ungarischen Monarchie Gediete sozutrennen, die ihr angehören, und sie bedauert aufrichtig die grauenhasten Folgen dieser verdrecherischen Handsungen. Die königlich serbische Regierung derdauert, daß serbische Offiziere und Beamte an der vorgenannten Propaganda teilgenommen und damit die freundnachbarlichen Beziehungen gesährdet haben, die zu psiegen sich die königliche Regierung durch ihre Erklärung psteundnachbarlichen Beziehungen gefährdet haben, die zu pstegen sich die königliche Regierung durch ihre Erklärung vom 31. März 1909 seierlichst verpstichtete. Die königliche Regierung, die seden Gedanken oder seden Bersuch einer Einmischung in die Geschiede der Bewohner, was immer etn Teil Desterreich-Ungarns ist, misbilligend zurückweist, erachtet es sür ihre Pflicht, die Offiziere, Beamten und die gesamte Bevölkerung des Königreichs ganz ausdrückstich darauf ausmerksam zu machen, daß sie künstlich mit äußerster Strenge gegen sene Person vorgehen wird, die sich derartiger Handlungen schuldig machen sollten, handlungen, denen vorzubeugen und die zu unterdrücken Sandlungen, benen vorzubeugen und die zu unterdruden fie alle Unftrengungen machen wird."

Diefe Erffarung foll gleichzeitig ber ferbifchen Urmee burch einen Urmeebefehl bes Konigs befannt gegeben merben.

Im einzelnen hat fich bann die ferbifche Regierung noch zu gehn Buntten zu verpflichten, auf die noch gurüdzutommen fein wird.

Bu diefen Forberungen hat die ferbische Regierung fich bis zum 25. Juli, nachmittags 6 Uhr, zu außern. Beigefügt ift ber Rote

Ergebnis ber Unterfuchung von Serajemo

das folgende: 1. Der Blan, ben Ergherzog Frang Ferdinand mahrend

seiges Ausenthaltes in Serajewo zu ermorben, wurde in Belgrad von Cabrinovic, Princip, Redelito, einem gewissen Milan Ciganovic und Trifto Grabes unter Beihilse des Majors Boja Tantofic beschlossen und Ergandes Unter Beigende Den Die seches Bomben und vier Browningpistolen samt Munition, deren sich die Berbrecher als Wertzeuge bedient haben, wurden dem Princip, Cabrinovic und Grabes in Belgrad von einem gewissen Milan Eiganovio und dem Major Boja Tantosic verschasse und überschen

3. Die Bomben find Sandgranoten, Die bem Baffen. depot der ferbijden Armee in Aragujewas

4. Um das Belingen des Attentats zu fichern, untere wies Ciganovic den Brincip, Cabrinovic und Grabes un

ber Sandhabung der Granaten und gab in einem Balbe neben dem Schieffelde von Topichieder den Brincip und

Brabes Unterricht im Schießen mit Browningpistolen.
5. Um dem Princip, Cabrinovic und Grabes den Uebergang über die bosnisch-herzegowinische Grenze und die Einschmuggelung ihrer Wassen zu ermöglichen, wurde ein ganzes geheimes Transportspitem durch Eiganovic organisiert. Der Eintritt der Berbrecher samt ihren Wassen

organisiert. Der Eintritt der Berbrecher samt ihren Wassen nach Bosnien und der Herzegowina wurde von den Grenzhauptleuten von Schabat und Losnica sowie den den Zollorganen Rudivos Grbic von Lenita mit Beihilfe mehrerer anderer Personen durchgesührt.

Des weiteren ist noch mitzuteilen, daß die Note an Serbien durch die Botschasser Desterreich-Ungarns am Freitag zur Kenntnis der Mächt e gebracht worden ist. In Petersburg wurde sosort ein außerordentlicher Ministerrat einberusen, um über die auswärtige Lage zu beraten. Dier wird permutsich die Entscheidung über Krieg beraten. Sier wird vermutlich Die Enticheidung über Rrieg

Ober Frieden fallen.
Der serbische Ministerpräsident Pasitsch hatte sich am Donnerstag plöglich beurlauben lassen, um eine Agitationsreise durch Serbien anzutreten. Finanzminister Patschu wurde mit feiner Bertretung beauftragt. Es war wohl ohne weiteres klar, daß diese Reise nur einen Winkelzug gegenüber Desterreich bedeuten sollte. Die ernste Sprache der österreichischen Note hat indes Pasitsch bewogen, am Freitag nach Bestoff aurückzusebren ober Frieden fallen.

Musland.

Poincarés Rüdreise.

Am Ponnerstagabend suhr der Zar mit Koincaré nach Beterhof und von da an Bord der "Alezandria" nach Kronstadt. Um ½8 Uhr sand an Bord des Panzerschiffes "France" ein Diner statt. Während desselben wurden zwischen dem Zaren und Poincaré nochmals Trinssprüche gewechselt, welche dieselbe Tendenz atmeten wie die Trinssprüche im Zarenschlosse. Um 10½ Uhr aine das französliche Geschwader nach Schweden in See. ging das frangofifche Beichwader nach Schweden in See.

Reine Untwort an die albanifchen Rebellen. Auf das lette Schreiben der Aufftandischen, das eine Beseidigung des Fürsten enthält, sowie die Drohung, Durazzo in eine Schlachtstätte umzuwandeln, falls ihren Bunschen nach Entsernung des Fürsten und nach lleber-gabe der Stadt nicht entsprochen werde, saßten die Ber-treter der Großmächte den Beschluß, die Rote gar nicht zu beantworten und damit die Berhand-lungen mit den Aufständischen als end gültig abgebrochen gu betrachten.

Aleine politiiche Nachrichten.

Die Homerule-Ronferenz tagte am Freitag in London nochmals. Um 12 Uhr wurden die Beratungen beendet.

Der Herausgeber des "Brajhdanin", Fürft Meschetichersti, ist am Donnerstag in Betersburg gestorben.
Im englischen Unterhaus hielt am Donnerstag Liond George eine Rede über die Rüstungsabgaben. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man in nicht zu ferner Zeit zu einer Einschräntung vor Rüstungsabgaben tommen werde.

Mus aller Welt.

Statin Baichas Bermählung. In Bien hat in aller Stille die Bermählung Statin Baichas frattgefunden. Der Beneralinivetteur des Sudan. Generalmaior Sir Rudoli Baron von Slatin Pascha, heiratete Barone je Alice von Ramberg, die Lochter des verstorbenen Generals der Kavallerie, Bittor Baron von Ramberg und seiner Gemahlin Ottille, einer geborenen Komtesse von Breda. Rur wenige Freunde wohnten der Feierlichseit bei. Das junge Paar wird nach einer kurzen Hochzeitsreise nach Chartum ziehen. Der Großvater der Baronin von

Statin, General Georg von Romberg, mar als junger Rittmeifter bem Stabe bes herzogs von Wellington in Rittmeister dem Stabe des Herzogs von Weilington in der Schlacht von Batersoo attachiert und erhielt darauf bei seiner Besörderung zum Major den Bathorden. Der einzige andere Desterreicher, der diese hohe Auszeichnung erdielt, war Generalmajor von Slatin, dem sie die Königtn Bistoria 1895 verlieh. Wie Slatin, Bascha tämpste, als Kettengesangener zwölf Jahre litt und wieder tämpste, ist besannt. Englands Wiederroberrung des Sudan ist auf sein stetes Drängen zurüczusühren. Und er bestäsitigte seine Idee erneut durch sein Blut. In einem Gesecht vor der Schlacht bei Omdurman war es, als ein Geschoß ihn an einem Finger traf. Er legte ihn taltblütig auf einen Felsblod und hieb ihn mit dem Säbel ab, "weil er wackelte und im Wege war". ab, "weil er madelte und im Bege mar".

Schweres Unwelter in Ungarn. Gin furchtbares Unmetter, begleitet von einem orfanartigen Sturm, ift Unwetter, begleitet von einem orkanartigen Sturm, ist am Donnerstagnachmittag zwischen 4 und 5 Uhr über Budapest niedergegangen und hat schweres Unheil angerichtet. Wie die jest sestgestellt, sind neun Menschenleben der Katastrophe zum Opser gefallen, während über dreißig Personen schwere Berlegungen davongetragen haben. Der Blit schlug wiederholt ein, der Sturm rif Dächer von den Häusern, und die herabsallenden Trümmer verursachten zahlreiche Berlegungen. Bon der Basilita ist das Kupserdach hinabgestürzt. Dabei wurden zahlreiche Passanten schwere verlegt. Bei der Franz-Joseph-Brücke wurde eine Fischerbarke umgeworsen; drei Insassen sind spurios verschwunden. Um Blatze vor dem Barlament wurde ein schwunden. Am Blage vor dem Barlament wurde ein Ruticher vom Bod geschleudert; er fiel auf den Kopf und blieb sofort tot. Die übrigen Todesfälle find durch herabstallende Ziegel und Firmentafeln herbeigeführt worden.

Angludssahrt im Automobil. In der Rähe von Siestau (Steiermart), bei Leoben, ist ein mit sechs Bersonen, darunter Generalstabshauptmann Steyrer, besetzes Automobil gegen ein Brüdengeländer gesahren. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Steyrer ist tödlich verlegt worden und bereits seinen Berletzungen erlegen; zwei andere Insassen wurden schwer verletzt.

Folgenichwerer Stragenbahnzusammenftog. In Bridgeporte im Staate Connecticut in Rordamerita fließen zwei einander entgegentommende elettrifche Stragenbahnwagen gufammen. Der eine mar von den Mitgliedern einer Conntagsichulenmiffion, gumeift Rindern, Dicht befett. Herzzerreißende Szenen spielten sich nach dem Unglud ab. Der Zusammenstoß war surchtbar. Fünf Kinder erlagen ihren Berlegungen; zehn andere sind schwer verlegt.

Gine Wachtpoftentragodie. Infolge großer Sige fchlief ber Bachtpoften bes Militarmagagins in Sall (Tirot) auf seinem Bosten Donnerstag nachmittag ein. Der inspizierende Offizier traf den Bosten schlasend, riß sein Gewehr herab und drohte mit Strase. Darauf erschof sich der Soldat an Ort und Stelle.

Kurze Muslands-Chronit.

In einer Fabrit für Feuerwertstörper gu Borg erfolgte eine surchtbare Explosion. Rach wenigen Minuten stand das gange haus in Flammen. Der Besiger und seine Frau und ein Arbeiter kamen in den Klammen un.

In ein Mailander Sotel drangen zwei Rauber in bem bochgelegenen erften Stodwert durch das offene Genfter in das Bimmer des Beichaftsreifenden Frig ein, fnebelten ihn und raubten 1000 Bire.

Die Cholera in Rugland nimmt gu. Bis jest find im Gouvernement Bodofien an Cholera 213 Berjonen

ertrantt und 49 gestorben.

Der Club des Etrangers in Marienbad wurde behördlich geschlossen; zwei Franzosen, die als Banthalter sungierten, wurden ausgewiesen. Ein österreichsicher Arista hat im Klub große Summen verspielt.

In-Riga sind 13 000 Fabritarbeiter in den Ausstand getreten. Auch in Jekaterinodar sind größere Streiks

Der Feind der Kartoffelfeldet

Bie befannt, ist vor einiger Zeit der Kolorodo Kartoffelkafer wieder aufgetreten in Deutschland, ut fort sind umfassende Magnahmen zu seiner Bernstergriffen worden, weil er sonst bei seiner rapiben mehrung eine Gesahr für die ganze Kartoffeternte von fonnte. Der Koloradotäser gehört zur Familie der faser, ist 10 Millimeter lang, unbehaart, rotgelb, sich warzen, von se zwei unregelmäßigen Reihen meinen



Bunfte eingesaßten Längsstreisen auf ben stügelbeden versehen, besitzt schwarze Endglieber hörner und ist am Ropf, Halsschild, Bauch und Beinen schwarz gestedt. Er nährt sich von von Solanum rostratum und wohl auch bes Kolanazeen im Felsengebirge, besonders in des Koloradossusses. Er überwintert etwa 60 zief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Erde, legt im Mai 700 dis 1200 tief in der Gezeichneten am Kopf den Beiten schwarzen, an den Seiten mit weitschwarzer Flede gezeichneten Larven nach wender austriechen, um sich nach 17 dis 20 Tagen in der verpuppen. Der nach weiteren 10 dis 12 sichlüpsende Käfer erzeugt schon Mitte Juni schwarzen, der Unsang August eine der Kafer ist von seiner Stammpflanze aus die Karto Käfer ist von seiner Stammpflanze aus die Karto Käfer ist von seiner Stammpflanze aus die Karto Käfer ist von seiner Stammpflanze aus die skarto karto kanto kant Buntte eingefaßten Längsftreifen auf ben gegangen und hat auf den Feldern die ichredikt wuftungen angerichtet. Die Berheerungen waren jo groß, daß man den Andau von Kartoffeln gang einstellen mufte. gang einstellen mußte. Bon den Kartoffelieben Larve auf mehrere wildwachienbe Pflangen Larve auf mehrere wildwachsende Bilai gegangen, jo bag der Rafer auch burch Ro

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Ang. Ronig.

(Nachbrud nicht gestattet.) (12 Die Fammenangelegengenen wurden in keiner Weise be-efihrt, dagegen brachte der Notar im Lause der Unterhal-tung die Rede auf die Tochter des Försters, indem er den Bunich, fie gu feben, aussprach.

"Ich habe sie als Kind gefannt," sagte ber Notar, mah-rend er mit großer Geschidlichkeit eine Birne schälte, "sie kaur später in die Stadt, ich glaube zu einer Schwester des For-sters, dort ist sie mir nur einmal flüchtig begegnet, nun soll sie als seine Dame in den Wald zurüdgetehrt sein."

3hr ichlichtes Gemilt und ihr gutes Berg bat fie fich bewahrt," warf Theodore ein, "fie ift einfach und anipruchs-los geblieben, fo mog man ihr getroft die Freude gonnen, baß fte in Dufit und Literatur Erholung fucht.

"Aber wird fie auf die Dauer Befriedigung darin fin ben?" fragte ber Rotar zweifelnb. "Bare es nicht beffer für fie, wenn fie die Frau eines tüchtigen Bachters würde? Wer wird nun diefes moderne Dornröschen im Balbe fuchen und in die Belt binausführen?"

Der Baron erhob sich und gudte mit den Achseln. Die Schuld liegt an dem Bater," sagte er, "Martin war tmmer unzufrieden, murrisch und verbittert, ich würde ibn Tängft entlaffen haben, wenn ich einen ebenfo tüchtigen For-fter gefunden hatte. Sie bleiben mohl noch ein Stindchen, herr Rotar? Ich muß hinaus, vielleicht bin ich in einer Stunde gurud, wollen Sie aber früher heimtehren, fo befehlen Sie nur, mann ber Bagen fertig fteben foll. Bu befprechen baben wir heute wohl nichts mehr."

"Rein," erwiderte der alte Berr ruhig, "erinnern Gie fich meines Rates, den ich Ihrem Rachbenten nochmals empfehle.

"Ich werde ihn mir überlegen," nidte der Baron, mahrend er mit finfteren Bliden in Die Glut feiner Bigarre fcaute.

"Bann febe ich Sie hier wieder ?" "Gobald Sie es wiinfchen !"

Es mare mir lieb, wenn Gie öfter heraustamen, indeffen tann ich mir benten, daß Ihre Beit fehr in Anspruch genom-men ift. Darf ich Gie morgen ober übermorgen erwarten?"

Bewiß, ich werde tommen."
But, auf Biederfeben alfo!" fagte ber Baron, ibm bie Sand reichend, dann ging er hinaus, und einige Minuten fpater horte man ihn im Trabe von bannen reiten.

Det Rotar hatte an ber Tafel wieder Blat genommen, er rudte an feiner Brille und marf einen foridenben Blid

auf die Baronesse, die in Sinnen versunken zu sein schien.
"Ich bitte um Berzeihung, gnädiges Fraulein, ich vergaß gang, Ihnen einen Gruß auszurichten," sagte er.

Theodore blidte überrafcht auf, ihre bunteln Mugen rubten voll rubicer Erwartung auf ihm.

"Ginen Gruß? Bon wein?" fragte fie.

Bon meinem Sohne." Geinem icharf beobachtenben Blide entging ber Gindrud nicht, den diefe Borte auf die Baroneffe machten, ihre Bangen farbten fich buntler, und in den iconen Augen leuchtete is freudig auf.

Bird ber Berr Sauptmann nicht auch einmal uns bethren?" fragte fie.

"Er wartet nur auf eine freundliche Ginladung, guädiges Fraulein, und ich barf Ihnen wohl verraten, daß er fich icon lange nach diefer Chre febnt."

"Er wirde auch ungelaben uns willfommen fein," fagte mit einem bittenden Blid, "wir geben felten ein Seft Bapa will bamit noch ein ober zwei Jahre marten."

"Wenn ich wiftte, daß der herr Baron ihn als Gaft gerne empfangen wird, so wiltde ich Georg bewegen, nich zu be-gleiten," erwiderte ber alte herr. "Sie wiederzusehen, ist sein hi...)fter Wunsch, er beneidete mich heute Mittag, als ich ihm lagte, daß ich hierher fahre."

Theodore hatte die Bimpern gefentt, ihre feinen Bande pielten mit den Mandelfcalen, die vor ihr auf dem Teller

"Bapa wird ihn gewiß freundlich empfangen," fagte fte leise, "es befremdet mich, daß Gie baran zweiseln. Bapa ift ja auch Offizier gewesen, er fpricht noch gerne von jener Beit."

Der Rotar hatte feinen Bwed erreicht; er jog feine Uhr gu Rate, und ba in diefem Augenblid ber Rammerbienet eintrat, fo erfuchte er ihn, ben Wagen aufpannen gu laffen.

Jatob gog fich mit einer Berneigung gurild, braugen fuhr er mit ber band laugfam über fein glattes Geficht, beffen Büge plöglich den Ausbrud des Ummites annahmen. Er ging in die Gefindeftube und fand bier Jofeph und

bie Rammerzofe in vertraulicher Unterhaltung. Unfpannen !" fagte er latonifch. "Der Derr Rotar will nad Baufe."

"hat es fo große Eile?" fpottete ber Rutider. "Wenn der alte Fuchs hier ift, tommandiert er das ganze haus." "Rur mich nicht," fagte die Bofe fcuppisch, während fie bie rotblonden Lodden aus ber Stirn ftrich. "Dir bat ber

Berr, gottlob, nichts au befehlen." wind bann nicht, wenn Gie ihn in feinem Saufe befte

chen, Ranny?" fragte der Kammerdiener ironisch. Das Mädchen warf den Kopf trohig zurück, aus den graublauen Augen traf ein tücksiche Blid den alten Mann, der mit verschränkten Armen am Fenster stand.

"Wenn ich zu ihm hingeschickt werde, so nung ich wohl in fein haus geben," sagte fie, "ich wüßte nicht, was er mir dabei zu befehlen hatte. Wie mir scheint, wird mein Tun und Laffen fehr icharf beobachtet, ich muß mir bas verbitten."

"Bollen Gie nicht bei bem gnabigen Beren fich beschwe-ren?" spottete Jatob, ber mit bem Rutscher einen rafchen, perftandnisvollen Blid wechielte. "Ich beobachte Gie gar man, Ranny, mir ift es gleichgilltig, was Sie bann hören Sie auf die Warnung eines alten Mannes. Man kann nicht zwei herren zugleich die Mannes. Man kann nicht zwei herren zugleich die lich gesagt sein. Und allzu große Diensteifrigkeit ist die Uebel, man hat den Tritt fort, ehe man es sich verstehe ich nicht. nicht, Ranny, mir ift es gleichgültig, mas

"Was Sie damit sagen wollen, verstebe sich nicht, berte Ranny achselzudend, "ich habe teinen Rat notik sie wandte den beiden den Rücken und eilte hinauk nend fiel hinter ihr die Tür in das Schloß

"Sie hätten ihr das nicht sagen sollen, versett ber topischittelnd, "es war untlug, sie wird das alles hinterbringen."

"ich bin gewiß ein ruhiger Mann, aber mir fant in mal die Galle über, wenn ich das Treiben genis is "Mag fie es tun," unterbrach ber Rants febe. Diefes Madchen ift eine Spionin, ber Rafte se bafür, fie muß ihm alles hinterbringen, was hier ges Damit ging er hinaus; in der Tilr begegnete Börfter, der eben ins Gesindezimmer treten wollte.

Aus dem Beide.

Unwetter im Alftertale. Wolfenbrucht Die Gijenach, das Ulftertal heimgejucht. Schleid, Kranluden mit den umgebenden Meterdale ein Bild schredlicher Berwüstungen. ein Bild ichredlicher Berwüstungen. Melei die burchströmten die Dorftraßen und drangen in Die Strede Beisa-Tann ist auf drei die Die Strede Beisa-Tann ist auf drei die Dertre. Der eutstandene Schaden ist ungebeuer. Candung iranzösischer Flieger in Bantag Benzinmangels mußte am Donnerstagnachnisten hosen (Riederbagern) ein Eindeder mit Inder Barts Fliegern landen, die morgens um 5 auf fit nach

der im Kreife Grünberg geboren ift, aus gi-Grünberg zurud. Er lernte bort ein Rothen den fennen und fuhr mit ihm nach nebmen und es von bort mit aan Mourifa zu nebmen um es von dort mit nach Amerika du nehmen und es won dort mit nach Amerika du nehmen und Erden Bab Wädchen es wohl mit der Angst befond und es hat sich Donnerstag früh Erichossen auf seiner Fahrt von Amerika nach auf dem Untergang der "Empreß of Ireland" auf dem strom gerettet worden; seine Frau und sein sind der Katastrophe ertrunten.

an oerichleppt merben fann Ratürliche Feinde hat der berichleppt merden ann Schnellfliege, ben Larven von entgierchen, Bangen, Raubtajern, Erdfroten, Araben behreren Bogein. Man bat ihn auch durch Ein-neln der Kaler und der Larven, Zerdrüden der Eier burch Beiprigen der Blätter mit Schweinfurtergrun befampfen verfucht. Beim Ginfammeln ift aber Borficht weil Rafer und Larven einen Gaft ausicheiben, den die hande anschwellen. Bei feinen Gaftrollen, er die Hande anschwellen. Bet seiner rasch geter Kaser in Deutschland gab, ist es immer rasch geten, ihn unschädlich zu machen. Hoffentlich ist das
desmal wieder der Fall.

Lokales und Provinzielles.

berborn, 24 Juli. Wenn man die Reihe der für die uswappen geftifteten Beträge überblidt, icheint es bie Liebe zur alten Baterftadt und die Opferwilligde dieselbe mit der Entfernung von ihr machse. ad fand ich unter den für mich bestimmten Bost eine mit dem Poftstempel Smprna und: Registotrsehenen Brief. Da ich persönlich keine Briefe Attinafien zu erwarten hatte, so nahm ich an, daß der Greibebrief für die Firma 3. H. Hoffmann beftimmt da dieselbe Kunden im Orient hat. Aus Reugierde eich jedoch den Brief und fand, daß er doch für mich lei und eine französische Banknote von 50 Franks Der Briefichreiber teilte mit, daß er meinen dur Erneuerung der Rathauswappen verspätet th habe (21. Mai) und schrieb: "In der Hoffnung, mein Scherflein noch nicht zu fpat tomint, geftatte ich hnen dum angeregten Zwede einliegend 50 Franks abichluß oder dergleichen erfolgt sein, so bitte ich Sollte bereits mider Erwarten Rechbie Halfte des Betrages als außerordentlichen Beitrag ereinstaffe zu übergeben, mahrend Sie die andere als meinen ordentlichen Jahresbeitrag zu den Geiblattern gelten laffen wollen." — Den Namen des berschweige ich bis zum Erscheinen ber Rr 4 der mer Bejchichtsblätter. Bappen gern am Rathaus feben möchten", denn bag teiner seiner Borfahren Bürgermeifter von tra mar. Ber aber den Namen des Gebers vor trat, erlangt damit das Recht, 3—5 Mart für die pentaffe mir zugehen zu lassen und darf die schönen then her dugehen zu lassen und besonders "die ben her born er " aufmerksam gemacht werden.

herborner Rathauswappen. Die für die Güdseite Bappentafeln sind jest fertig, in den dafür mien Varben angelegt und vergoldet oder versilbert bolf Tafeln mit 16 Wappen. Die Reibe beginnt an kathausede, des Säumarktes, jest Bahnhofftraße in folgender Ordnung:

ppen Rr. 1. Kaps und Fischer; Rr. 2. Dillten, Micher Rat und Oberschultheis hier; 3. Jüngst Retreugte Doppelhaden); 4. Reuendorff, Doppelhit Schwert und Reichsapfel); 5. Das Wappen-bei des Stadtgerichtes; 6. Das Naffau-Dillenburger den ? ppen ? Rudert (mit Abzeichen des Handels); 8. Der (Bömper) rotes Balfenfreug; 9. Schutz bem und Handel; 10. Klonf und Horn; 11. Mangold die unter Rr. 1, 3, 4, 7, 8, 11 und 12 aufgeführten

spen von Bürgermeiftern, welche damals, als die angesertigt wurden, sebten und vermutlich auch Bosten auftamen.

he Bappen sind bereits von herrn Schreiner-

a Stahl abgeholt worden und bei diesem zu be-

Die Safendiebe in unferer Stadt find immer noch Arbeit. In ber vergangenen Racht wurden wieder motiere (die letten von acht bereits gestohlenen dus bem Stalle des Herrn Sauerbrei bahier ge-Die beiden alten Tiere find ebenfalls vor längerer sholt worden. Es ware zu wünschen, daß die Polithergisch zu Werte geht, damit es ihr gelingt, die then Diebe endlich einmal abzufassen und eine grifche West endlich einmal abzufassen und eine Marifice Bestrafung derselben herbeizuführen.

Stadtverordneten-Sigungsbericht nicht. Nachtberden erfucht, zu berichtigen, daß es im Gerner, sondern Rachtschuhmann Berner heißen

Shirftenbefuche im Taunus. Wenn man die richdeht, so hat der Taunus in diesem Jahre Fürstenin einem Umfang zu erwarten, wie seit Jahren Ben Anlas beit gat erwarten, Den Life bei Bahren Den Anlag bilden die großen Kaifermanöver, die at nicht im Launus, aber doch in nahegelegenen Bebielen. Der Kaifer wird aus diesem Anlag vor-Der Galoffe zu Bad Homburg Aufenthalt Der Großherzog von hessen wird in Friedberg, bie Broßherzog von hessen Darmstadt aus zu bie meifte Zeit aber von Darmstadt aus zu ins Manövergelände begeben. Der König von m ift vom Raifer zu den Manövern eingeladen worauch er wird jedenfalls vorübergehend in Bad Homer des Denio der öfterreichische Thronfolger. Die et des Dreibundes werden also sämtlich vertreten. Das hand des Hondburger Schloß enthält genügend Räume, biefe Fürstlichkeiten aufzunehmen, auch hat Prinz Larl von Sessen Schloß Friedrichshof, das pracht-Bosträume zur Verfügung hat, dem Kaiser und ürstlichen Gaften als Wohnung für die Manöver-Beboten Gaften als Wohnung für Die Manne bei Ber Homburger Fürstenbahnsteig und die the des Empfangsgebäudes werden soeben neu arauf foliefien, daß verschiedene fürstliche Sonderauch andere Erweiterungen im Bahnhof untergebracht werden müffen.

diffenburg. 24. Juli. Nachdem die für den 21. Juli wate Sigung wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen war für wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen vor für gestern Abend eine neue Sitzung einbe-vorben, an welcher 17 Stadtverordnete und 4 Ma-Martingeber welcher 17 Stadtverordnete und 4 Ma-Stellner teilnahmen. Den Borsit führt Stadtv.-Att. Stellbertreter E. Weiden bach. gesordnung betrifft die Beschaffung eines Köntgendes ftädtische Krankenhaus. Der Apparat,

welcher etwa 4000 Mart toften wird, ift vom leitenden Arzt des Krankenhauses als notwendig bezeichnet und zur Unichaffung beantragt worden. Der Magiftrat, als auch die Krankenhaus-Kommision halten die Beschaffung eines Röntgen-Apparates für notwendig. Die Stadtver ordneten fprechen fich jum größten Teil in langerer Debatte für die Beichaffung aus und munichen Einftellung des Betrages in den nächstjährigen Etat, jedoch zum Teil auch Rudverweisung der Borlage an die Finangkommiffion. In der Aussprache wird betont, daß das Kranten haus im legten Jahre ein Defizit von 9000 Mart gemacht habe, jedoch wird hierauf entgegnet, daß die Bautoften für bas Ifolierhaus in diefer Gumme mit enthalten find. Much fei durch die Erfrankung des leitenden Arztes die Inanspruchnahme bes Rrantenhauses zurudgegangen. Bur nochmaligen Besprechung ber Krantenhaustommiffion unter Zuziehung der Finangtommiffion wird die Borlage an den Magiftrat zurüchverwiesen. - 2. Die Unlage eines Bürgerfteiges an der Nordseite der Sohl wird auf Beichluß des Magiftrats und der Bautommiffion genehmigt. 3. Die Ranalisation ber Rehgartenftrage mar in der legten Sigung an die Bautommiffion verwiesen wor den. Legtere erklärt fich nun mit der Ausführung die etwa 3800 Mart toften foll, unter ber Borausfegung einverftanden, daß der Fistus als Intereffent den in Aussicht geftellten Zuschuß von 2000 Mart zu den Bautoften zahlt. Rachdem noch die Stadtverordneten Kraustopf und Regnern gegen die Borlage gesprochen haben, wird fie dem Rommiffionsbeschluß gemäß gutgeheißen. Unlage eines Schmugwafferkanals am Beifenberg ift von den Unliegern beantragt worden. Die Roften werden etwa 600 Mark betragen. Debattelos wird der Borlage zugestimmt. 5. Staubfreie Abdedung der Begirtsstraße in der Rabe ber Stadt. In der legten Sigung wurde befannt gegeben, daß ber Magiftrat fich ben Beftrebungen der naffauifchen Städte angeschloffen hat, den Begirtsverband zu ersuchen, die Landstraße in der Rabe der Stadt mit Teerschotter ober Rleinpflafter gu verfeben. Landeshauptmann hat nun geantwortet, daß eine Berpflichtung des Begirtsverbandes gur Berftellung ber Chauffeen nach Schafshütte und Niedericheld in gewünschter Weise nicht bestehe, auch könne eine solche Herstellung erft dann in Ermägung tommen, wenn die jegige Fahrdede erneuert merden muffe. Der Magiftrat wird auf einstimmigen Bunich ber Stadtverordneten Dieje Ungelegenheit meiter verfolgen und alle erdentlichen Schritte ins Bert fegen, daß die Strafe nach Riedericheld por allen Dingen eine neue Fahrdede erhält. lichen Sigung schloß fich hierauf eine geheime an. Dauborn, 24. Juli. Ein schwerer Mutomo-

bilunfall, dem zwei junge Menschenleben gum Opfer fielen, ereignete fich heute Mittag gegen 12 Uhr in unferm Ort, in der Rahe des Mühlbaches an der Bruchmühle. Der Sohn des Spenglermeifters hofler von hier, der fich por furger Zeit als Chauffeur ausgebildet hatte, follte heute in Frankfurt ein für den Bersonenverkehr Kirberg— Riederbrechen bestimmtes Automobil von der R. A. B. abholen, was auch bis hierher gut von statten ging. Rach-dem er in Niederbrechen noch den Bräparanden Di en stb a ch (Sohn des Bemeinderechners Dienftbach in Rirberg) nebft drei weiblichen Berfonen und zwei Rinder als Baffagiere in den Bagen aufgenommen hatte, ging die Fahrt gut bis an die hiefige Bruchmühle. Hinter dieser fuhr das Auto von der Strafe ab, überrannte mehrere Strafenfteine und fturgte eine 3 - 4 Meter hohe Bofchung binunter in den anstoßenden Wassergraben, wobei es sich vollftandig überschlug und die Infaffen unter fich begrub. Der Chauffeur Sofler und der Braparand Ostar Dienftbach (beide erft 19 Jahre alt), die den Borderfig des Mutos inne batten, erlitten Benidbruch und maren auf ber Stelle tot. Die drei weiblichen Infaffen, nebft den beiden Rindern, murden zwar aus dem Auto geschleudert, tamen aber, abgesehen von wenigen Hautabschürfungen, mit dem Schreden davon. Die Leiche des verunglückten Brapa-randen wurde ins hiefige Leichenhaus gebracht, mahrend die Leiche Soflers ber elterlichen Bohnung jugeführt wurde. Im Laufe des Nachmittags traf eine Gerichtstommifion aus Limburg hier ein, welche in Begenwart des erften Staatsanwaltes Dr. Bacmeifter-Limburg eine Befichtigung ber Unfallftelle vornahm. Eine ber Damen hatte in Limburg einen Geldbetrag von 1000 Mart geholt, melder ebenfalls in dem Mühlbach begraben murbe, nach eifrigem Suchen der Dorfbewohner wurde aber das Beld dem naffen Elemente bald wieder entzogen und der Berunglüdten guruderftattet. Die Teilnahme mit ben Ungehörigen der beiden hoffnungsvollen jungen Leute, welche auf fo tragifche Beife ihr Leben einbuften, ift allgemein. Der Braparand Ostar Dienft bach befuchte feit faft 4 Jahren die Braparandenanftalt in Serborn und mar als begabter, zu ben beften hoffnungen berechtigter junger Mann auch in feinem Befanntenfreise febr beliebt. Er weilte gegenwärtig bei feinen Eltern, um die Ferien zu verbringen.

Frankfurt a. M., 24. Juli. (Berichiedenes.) Der Rosenguchter Bendig aus Steinfurth bei Bugbach fuhr heute Mittag auf dem fteilabfallenden Roderbergwege in rafender Fahrt mit feinem Automobil gegen einen Steinhaufen. Bendir flog aus dem Bagen und in einen foeben ausgegrabenen Strafenichacht, aus dem er durch Urbeiter, die in der Rahe arbeiteten, gezogen murde. Er tam in fehr schwer verlegtem Zuftande in bas Krantenhaus. Muf eine mButshof im Borort Robelheim murbe am Donnerstag der 1896 in Lohra (Kr. Marburg) geborene Arbeiter Joh. Bigelmann verhaftet. Er fteht im bringenden Berdacht, vor einigen Bochen auf einem Bute bei Marburg ben Butsvermalter durch einen Schuf in ben hals ichwer verlett zu haben. Gifelmann hat heute früh Die Tat eingestanden. - Bon der Bilhelmsbrude fprang am Donnerstag ber 38 jahrige Arbeiter Beinrich Stroh aus Dreieichenhain in den Main. Der Lebensmude ertrant, ehe ihm Rettung gebracht werden tonnte. - 3mei Mainzer Burichen ftahlen geftern in ihrer Baterftadt einem jungen Manne 181 Mart und gingen bamit flüch-Sie tamen nur bis Frantfurt, wo man fie heute früh verhaftete. Rach turzem Berhör murden die leichtfinnigen Jungen ber Mainzer Bolizei überwiefen.

Unterliederbach, 24. Juli. Der Rreisausichuß ertannte heute den Einspruch gegen die Biltigteit der Bemeindevertretermablen als berechtigt an und erflärte die Bahl von drei burgerlichen Gemeinderaten für ungiltig.

holzhaufen v. d. f., 24. Juli. Ein Deggermeifter, der am Mittwoch bier ein neues Beichaft eröffnete, verfauft feine Bare zu weit billigeren Preisen als die am Blage icon bestehende Konturreng. Das hatte nun gur Folge, daß einige der alten Meggermeifter ihre Fleischund Burftpreise sofort abichlugen, teilweise bis zu 40 Brogent, um den unbequemen jungen Konturrenten geschäftlich zu erdroffeln. Das Bublitum freut fich des Fleischtrieges und tauft jeweils immer dort wo es am billigften ift.

Neueste Nachrichten.

Die öfterreichische Rote.

Bien, 25. Juli. Der öfterreichifch-ungarifche Gefanbte, Baron Giegl, bat ben Auftrag erhalten, mit bem gefamten Bersonal ber Gesanbtichaft Belgrab zu verlaffen, falls bie ferbische Regierung heute abend sechs Uhr feine befriedigenbe Untwort erteilt. Benn Gerbiens Antwort unbefriedigend ausfällt, fo wird Raifer Frang Joseph an feine Bolfer ein Manifest, bas die Rriegserflärung an Gerbien enthält, erlaffen. Es besteht die Absicht, Dieses Manifest icon um Mitternacht gur Renntnis gu bringen. Alle militarifchen Borbereitungen find bereits getroffen. Schon am beutigen Abend, wird bie Dobilmachungsorbre veröffentlicht werben. Der Schlag gegen Gerbien foll mit aller Rraft geführt werben. Es werben 350000 Mann gegen Gerbien und Montenegro gefchidt. Außer ber Armee ift auch die Kriegsmarine mobil gemacht

Wien, 25. Juli. Der Sonberforrespondent ber "Reuen Freien Breffe" melbet aus Belgrab: Rach Beenbigung bes Minifterrats ift Minifterprafibent Pafitich zu Konig Beter nach Braniga Banja abgereift. Die ferbischen Politifer hoffen, Defterreich werbe nicht auf ber Ginhaltung ber von ihm geftellten Grift befteben, fonbern fich auf eine Distuffion ber besonders schweren Buntte einlaffen, ba Finanzminifter Batichu bei ber llebergabe bes Ultimatums bem Gefanbten gleich gefagt habe, baß fich bie ferbifche Regierung mit ber Untwort beeilen werbe, bag aber immerhin einige Tage vergeben wurben, bis fie fich uber bie einzelnen Buntte fchluffig geworben fei. Die Rote bat in Regierungsfreifen vollfommen überrascht, man bat biefen Schritt Defterreich-Ungarns abjolut nicht erwartet. Um harteften wird bie Forberung empfunden, ber Armee ben vorgeschriebenen Tagesbefehl beigubringen.

Petersburg, 25. Juli. Das öfterreichifche Ultimatum hat bier wie ein Blig aus beiterem himmel gewirft, jumal bie maßgebenben Rreife noch geftern bavon überzeugt waren, bag eine Entfpannung zu erwarten fei. Dan außert fich febr erbittert über Defterreich und ichlieflich wird erflart, bag Rugland unmöglich babei tatenlos bleiben fonne. Es perlautet, bag Rugland fechs weitere Armeetorps an Die ruffifche Grenze fenben wird. Diefer Entichlug foll noch mabrent ber Anwesenheit Boincares in Betersburg gefaßt morben fein.

2Bien, 25. Juli. Die vaterlandifden Demonftrationen beginnen fich zu mehren. Es haben bereits Berfammlungen ber Wiener Burgerschaft stattgefunden, beren Tagesorbnung bie Stellungnahme ju bem Ultimatum an Gerbien bilbet. Bezeichnend für bie Begeifterung, bie bie Saltung Defterreichs ausgelöft bat, ift ein Borfall, ber fich geftern mahrend ber Rabrennen auf ber Babener Rennbahn zugetragen bat. Als bort bie Dufittapelle bas Bring Gugen Lieb anftimmte, entblößten bie Taufende von Buschauern ihre Saupter und sangen bas Lied mit, bas fich immer mehr zum Rampflieb ber Defterreicher entwidelte. Es murben jum Schluß fturmifche Sochrufe auf Raifer Frang Jofef ausgebracht.

Ruffifche Ginmifchung.

Paris, 25. Juli. Der offizielle Betit Barifien melbet aus Betersburg, bag Rugland feine Abficht tund getan habe, in Bien zugunften Gerbiens zu intervenieren, Rugland mirb Die Wiener Regierung fofort aufforbern, Die Frift bes Ultimatums zu verlangern, um ber europaifchen Diplomatie Beit gu geben, ihren vermittelnben Ginflug auszuüben. Geft ftebt, baß auch Franfreich feinerfeits versuchen wird, fich ins Mittel gu legen, um ber Rrifis ben icharfen Charafter gu nehmen. Es icheint, bag man in ben Parifer maggebenben Rreifen bie Situation als febr bebentlich anfieht. Denn es geht mit großer hartnädigfeit bas Berucht, bag ber frangofische Minifterprafibent Biviani, ber fich befanntlich in Begleitung Boincares befindet, angefichts ber ichwierigen Situation bas frangofifche Staatsoberhaupt nicht nach ben fanbinavifchen Canbern bealeiten, fonbern auf fürzeften Wegen nach Baris gurudtehren wirb.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Berborn.

Weilburger Wetterdieuft.

Borausfictlide Bitterung far Countag, ben 25. Juli. Beränderliche Bewölfung, doch vielfach woltig, eingelne Regenfälle, zeitweife ftart mindig tühl.

Kirhliche Nadrichten.

Sonntag, ben 26. Juli. (7. n. Trinitatis.)

Baiger.

1/210 lihr Berr Baftor Belbart aus Duffelborf. Rollette für bie Trinterfarforge. Chriftenlehre mit ber tonfirm. weiblichen Jugend. 21/4 Uhr Berr Rand. Rnauf

Bereinsbaus Berborn.

von Berborn.

Montag, abends 9 Uhr Bibelbefprechung im Dannerund Jünglingsverein.

Mittwoch abend 8 11hr Jungfrauenverein. Freitag abend 9 116r Gebetftunbe. Samstag, abends 9 11hr Dannerchor.

Dillenburg.

Montag 81/2 Uhr Familienabend im Bereinshaus. Mittwoch 81/2 Uhr Junglingsverein.

Cben: Gjer:Rapelle (Methodiftengemeinbe) Dillenburg, Oranienftrage. Mittmoch, abends 81/2 Uhr Bibel- und Gebetsftunbe.

Der Caillaux Brogef.

(Bierter Tag.)

Der vierte Berhandlungstag murbe eingeleitet burch einige unbedeutende Bengenausfagen, worauf die mit

Spannung erwartete Bernehmung der Frau Gueydan, der geschiedenen ersten Gemahlin Caillaug' erfolgte. Sie bat zunächst um Erlaubnis, ichristliche Aufzeichnungen verwenden ju durfen, "um den Berg von Lügen niederzureigen", por dem fie febe. Das murde ihr indes verwehrt mit der Bemertung, fie folle fich durchaus auf ihre Rolle als Zeugin beschränken. Der Borsigende richtete darauf Fragen an Frau Guendan. Sie ertlärte, daß ihre erfte Ehe mit Caillaug eine sehr harmonische gewesen sei, und daß sie den verössentlichten Brief 1908 von Caillaug erhalten habe. Frau Guendan erklärte sodann, als sie im Mai 1909 von den Beziehungen ihres Gatten erfahren habe, habe dieser sie um Berzeihung gebeten; sie habe thm auch verziehen, doch habe ihr Batte die Begiehungen von neuem aufgenommen und fei fchließlich ins Sarthe-Departement abgereift. Damals habe fie in dem Schreibtijd ihres Gatten zwei Briefe gefunden, die von biefem und von Frau Rannouard (ber jegigen Gemahlin Caillaur') zu dem Zwede angesertigt worden seien, um den Glauben zu erweden, es beständen keine intimen Beziehungen zwischen ihnen. Sie habe die intimen Briefe in Mamers aus dem Schreibtisch ihres Gatten genomen, um bei dem Chescheidungsversahren nicht ohne Wassen zu sein. Caillaux habe alle Anstrengungen gemacht, die Briese wieder in seinen Besitz zu bringen. Sie habe sich aber standhaft geweigert, sie zurückzugeben. Frau Guendan erklärte weiter, sie habe nach der Ehescheidung kein llebereinkommen über die beiderseitige Korrespondenz mit Caillaux geschlossen, und erhob lebbasten Widerspruch gegen die Autrigen die im Ludwungenhang mit ihrer Ehes

datlauf geschiosen, und ergod teogaten Zwiersprug gegen die Intrigen, die im Zusammenhang mit ihrer Che-scheidung angezettelt worden seien. Frau Guendan suhr mit Rachdruck sort: Alles, was die Angestagte gesagt hat, ist salsch, und ebenso ist alles, was Caillaur gesagt hat, salsch, Die Zeugin bat darauf um die Erlaubnis, einen Brief ver-lesen zu dürsen den sie dem Arössbesten ausbändigte. lefen zu durfen, den fie dem Bräfidenten aushändigte. Rach langeren Auseinandersetzungen mit dem Berteidiger Labori nahm Frau Guendan den Brief, den fie dem Bräsidenten ausgehändigt hatte, zurück und suhr in ihrer Aussage fort, indem sie wiederholte: "Es hat kein Bergleich stattgefunden." Caillaur habe in gewissen Augenbliden anscheinend beabsichtigt, sich von seinem "Berhältnis" loszureißen. Aber diese Berson habe ihre Beute immer wieder

Frau Buendan betlagte fich weiterhin, daß man heute versuche, ihr einen Teil der Berantwortlichfeit in dem Drama aufzuburden. Gie ertfarte, fie habe die Bhoto-graphien ber Briefe, die fich feit bem 30. Juni 1910 in brem Befig befanden, ihrer Schwester gegeben, und nie-

mand habe fie befommen tochen. Gfe habe, als Abel-Bonnard, von Calmette geichutt, fie um die Erlaubnis gebeten habe, den "Ton 30" unterzeichneten Brief veröffentlichen gu durfen, barüber nicht fprechen wollen. Dan fprache immer von zwei intimen Briefen, es gabe beren viel mehr. Die Zeugin beichwor, Calmette feinerlei Mit-

teilungen gemacht zu haben.
Auf eine Frage des Rechtsanwalts Chenu erklärte Frau Guendan, daß die in ihrem Besit besindlichen Briese nichts das Publikum Interessierendes enthielten, sie habe sie übrigens bei sich. Chenu jragte, ob sie darauf bestände, sie nicht veröffentlichen zu wollen. Unter gespanntem Schweigen der Juhörer erklärte Frau Guendan, nachdem sie einen Nugenhick gezögert natte entscholisien: Jamahl. sie einen Augenblid gezögert natie, entschlossen: Jawohl, ich weigere mich! Als Chenu energisch in Frau Guendan drang, die Briefe doch zu veröffentlichen, ichlug diefe vor, fie werde die Briefe Labori einhändigen, der damit nach seinem Besieben versahren könne. Darauf wurde die Sizung unterbrochen. Frau Gueydan verließ die Zeugenbank, wobei ihr Ovationen bereitet wurden. Um 5 Uhr wurde die Sizung wieder ausgenommen. Unter tiesem Schweigen erklärte Labori, Caillaug wünsche nochmals ausgerusen zu werden. Chenu verlangte, daß vorher Frau Gueydan Labori die Briefe einhändige. Das geschah denn auch. Labori erklärte daraus, er behalte sich die Berwendung der Briefe vor, was er auch immer damit tun würde, die Geschworenen könnten sicher sein, daß sie von diesen Schriftsuden Kenntnis erhalten würden. werde die Briefe Labori einhandigen, der damit nach feinem

Caillang fagte: 3ch tann nicht in der Lage bleiben, die mir die Erklärung der Frau Guendan geschaffen hat. Man hat sich gewundert, daß Frau Caillaur selbst die Beröffentlichung dieser Briese verlangt hat. Meine Frau war durch die beabsichtigte Beröffentlichung dieser Briese erschüttert worden, aber nach bem Drama, nachdem fie gefehen hatte, wie alles entftellt worden war, ertlaren Sie fich nicht, daß sie fie zu veröffentlichen wunicht, um die Bahrheit wieder-berzustellen? Caillaur beklagte sich, daß man ihm gegen-über Berfahren angewandt habe, wie man sie nie bis dahin gekannt habe. Indem er sich gegen Frau Guendan mandte, fagte er bann :

3ch habe nur ein Unrecht begangen, nämlich Sie gu heiraten.

(Darauf antwortete Frau Guendan : Gie find im Begriff, fich felbst Schande anzutun). Der Zusammenstoß unserer beiden Naturen war derart, daß wir nicht zusammen leben tonnten. Die Sorge um meine Würde gestattete mir nicht

mehr, mit Ihnen gu leben. Bolltommen gludlich wurde ich erft, feit ich 1911 meine jesige Frau heiratete. Das enthält teinerlei Besteidigung für Sie. Ich habe eben eine bourgeoissehaft gesinnte Frau, eine Frau aus meinen gesellschaftlichen Kreisen geheiratet. Ich habe Ihnen, die Sie ohne einen Centime in mein Haus gekommen waren, 210 000 Frank gegeben und Ihnen eine Jahresrente von 18 000 Frant bewilligt, um nur die Möglichteit ber Scheidung gu erDas nun folgende

sether Barthous fpielte die Berhandlung wieder mehr auf das pe Gebiet hinüber. Er ertlärte in seiner Aussage u. a. er auf dringendes Ansuchen des früheren Minike. Dotument nicht du veröffentlichen, und daß er seine weiteren gebeten habe, das Prototoll des Dertitaatsapmalts Kahre nicht zu nublisieren. Berhor Barthous Oberstaatsanwalts Fabre nicht zu publizieren. fo bemertte Barthou, habe ihm barauf geantwortet, er biefe Schriftstude nicht veröffentliche, bann befit

teine Waffe mehr gegen Caillaus und muffe feine Fehbe einstellen. Mit großer Entid beit leugnete ber Zeuge fodann, daß ihm Frau Geber auf der Strafe unter einer Laterne die viel befpt intimen Briefe gezeigt habe. Diese Erklärung veranla Begenüberstellung Caillaur' und Barthous, die ein lebhaften Berlauf nahm. Caillaur verblieb bab Barthou selbst ihm dies erzählt bate mabrend Barthou selbst ihm dies erzählt habe, mahrend beies ebenso entschieden als Irrtum bezeichzelt teidiger Labori suchte zu vermitteln, indem er bes sei kein Zweisel, daß beide Zeugen guten Glorieien. — Um 6½ Uhr wurde die Schwurgerichtstellen, und auf Freitag vertagt.

Kurze Inlands-Chronit.

Muf bem Gifenwert "Union" in Dortmund am Donnerstagvormittag drei Maurer, die mit dem mauern einer Pfanne beschäftigt waren, von für Eisen überschüttet. Einer war sosort tot, ein andere gleich nach der Einlieserung in das Krantenhaus, der erlitt schwere Brandwurden erlitt fcmere Brandmunden.

Im Mannheimer Floghafen ist infolge gabrikabwässer, die in den alten Rhein übergeslossen ein großes Fischsterben eingetreten: Lausende pon leichen verpesten weithin die Luft. Die junge bische

völlig vernichtet worden.
In Greiz (Bogtland) versuchte am Donnerste Gelegenheitsarbeiter Grünert seine vier Kinder all morden. Zwei von ihnen ergriffen die Flucht, er den beiden anderen die Kehle mit einem Salte ber den beiden anderen verlette Rach der Tal durchichnitt und fie schwer verlette. Rach bet Tal

Beidichtstalender.

fofort gefucht.

ferdinand gann

Dauernd gut

Conntag, 26. Jult. 1581, Bosreifung ber Cen bon Spanien. - 1865. Bergogin Marie von Anball. Brallminarfriede zwischen Breugen und Desterreich 34 50 — 1896. Lothar von Faber, Hauptvertreter ber beiliftsabritation, i Stein bei Rürnberg.

Wontag, 27. Juli. 1675. Turenne, französische ist Gullt bei Sashad

fällt bei Sasbach. — 1830. Revolution in Paris-ruffifche Dichter Bermontow fällt im Duell. — 1833. Balaltionomitich Rorolento, ruffilder Schriftfteller, 6

Zwangsversteigerung.

3m Bege ber Bwangsvollstredung follen bie in Robenroth belegenen, im Grundbuche von Robenroth Band 10 Blatt 336 jur Zeit ber Gintragung bes Ber-fteigerungsvermertes auf ben Namen bes Maurers Guffav Droft in Bolgbaufen, Rr. Beglar eingetragenen 7 Grundftude am 29. Juli 1914 mittage 31/2 Uhr burch bas unterzeichnete Gericht auf ber Bürgermeifterei in Roben: roth verfteigert merben.

Berborn, ben 17. Juli 1914.

Ronigliches Umtegericht III.

Tapeten

Farben, Jacke, Pinfel Areichfertige Gelfarben

taufen Sie am beften und billigften

Lack- und Farben - Spezialhaus

Herborn, beim Bahnhof.

Riederlage bet

Nassauischen Lack- u. Farben-Industrie

A. Hunkirchen, Dillenburg,

Lack- und Oelfarbenfabrik, Kittfabrik.

Den Intereffenten möchten wir fennen



lernen, ber gerabe ein Fahrrab, eine Nähmaschine, ober sonstige Zubehör und Ersatzeile hierzu gebraucht. Boll-wertige Fabrikate in jeder Preislage, Fahrräder mit Ninglager, Näh-maschin. aller Systems, auch Bobbins Bubehörteile wie Reifen, Laternen, Gloden, Bedale, Retten, Sattel, Flidgeug ufm. in größter Auswahl. Brachtatatlog auf Anfrage. Bertreter gefucht.

...................

Deutsche Kahrradwerke Sturmbogel Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 180



Rebenverdien In jebem Ort eine gut Berfonlichteit gefucht, bie Bertretung für reelle Sache (feine Berid Offert, unter & . 94. 3. übernimmt. an bie Erpeb. b. 120 Rut. Kort auf bem Stand ju ge W. Weisgerhet in der Erpeb. bes 90 Freundl. 3-Zimm mit Bubehör pr. entl. auch fraber

Familiem Radt

Gebrauchte leere Sacke

aller Art fowie Badleinen und Sadlumpen taufe jeberzeit zu hochsten Breifen Forbern Gie bitte unter Angabe bes ungefahren Quantums und ber Sorten Preife und Bebingungen von :

Weftdentiche Sach-Centrale, Dortmund.

Welthekannte neueste Original-Schnellgang-Nähm